

## Bruder Klaus ein Thesenanschlag Gottes - Kurzipuls von Urban Camenzind

Liebe Freunde Gottes,

In meinem Kurzipuls über Niklaus von der Flüe und Dorothea, beschränke ich mich auf einen einzigen, aber wie mir scheint, sehr wichtigen Aspekt ihres Lebens.

Bruder Klaus, als ein Thesenanschlag Gottes, lebte uns ein programmatisches Wort der reformatorischen Theologie „**Solus Christus**“ in inspirierender Weise vor. Beim „Solus Christus“ ging es den Reformatoren um die besondere Bedeutung und Exklusivität von Jesus Christus.

Luther betont: »Jesus Christus ist **allein** das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt. « Calvin bekennt: »Unser ganzes Heil, alles, was dazugehört, ist **allein** in Christus beschlossen.«

Beim „Solus Christus“ oder „solo Dio basta“ wie sich Teresa von Avila ausdrückte, geht es um die Urberufung aller Gläubigen (Juden und Christen): Den All-Einen und Einzigen Gott zu lieben, IHN anzubeten und IHM aus Liebe zu dienen.

In der Vision von den Drei Edelleuten kommt dieses „Gott allein“ bei Bruder Klaus, zum Ausdruck! Dort lesen wir:

*Während er gerade mit häuslichen Aufgaben beschäftigt war, kamen drei wohlgestaltete Herren zu ihm, die in ihrer Kleidung und in ihren Gesten eine adlige Herkunft verrieten. Der erste begann in folgender Weise zu sprechen: «Niklaus, willst du dich mit Geist und Leib ganz in unsere Gewalt geben?» Jener antwortete sofort: «**Ich ergebe mich niemandem, ausser dem allmächtigen Gott, dessen Diener ich mit Seele und Leib zu sein wünsche.**»*

Bruder Klaus war ganz entschieden **Gott allein** zu dienen, niemandem sonst.

In Bezug auf Bruder Klaus und seiner Hingabe an Gott habe ich immer wieder Menschen als allererstes fragen (oder vielleicht richtiger gesagt: ausrufen) hören: „Was ist das für ein Gott, welcher von einem Ehepaar ein solches Opfer abverlangen konnte?“ Ich persönlich denke aber, es wäre stimmiger zu fragen: „Was war das für eine Gotteserfahrung, die ein Ehepaar dazu brachte diesem seinem Gott alles zu schenken!“ Denn am Ursprung der Hingabe von

Bruder Klaus und Dorothea steht nicht ein Opfer, sondern ein unglaubliches Geschenk, eine wachsende Erfahrung der überwältigenden Liebe Gottes.

Das Gebet von Bruder Klaus ist für mich wie einen Schlüssel zu einer anderen Sicht; in diesem Gebet heisst es: „**Mein Herr und mein Gott**“ und dies nicht nur einmal sondern dreimal!!!

„**Mein Herr und mein Gott**“ ist ein Wort, welches wir aus dem Munde des Apostels Thomas kennen; es ist ein staunender Ausruf, eines von der Liebe Jesu überwältigten Menschen: „**Mein Herr und mein Gott**“.

Thomas wollte die Wahrheit der Auferstehung begreifen (be-greifen, handgreiflich verstehen), darum wollte er die Wunden und die Seite Jesu **berühren**. Die Reaktion Jesu auf seinen Wunsch hin, hat den Thomas überwältigt. Diese Begegnung mit Jesus hat das Leben von Thomas zeitlebens geprägt. Die Liebe Jesu wurde ihm zum kostbarsten Schatz, sodass er fortan alles für diesen Jesus hingab, bis in den Tod. Das Bruderklausen-Gebet beginnt mit denselben Worten: „Mein Herr und mein Gott!“ Ein staunender, dankbarer Gebetsruf eines Menschen, der überwältigt ist von der Liebe des Auferstandenen. **Thomas**, der fragende und zweifelnde Jünger, bricht endgültig und für immer zum Glauben an seinen auferstandenen Herrn durch. **Niklaus von Flüe**, der fragende und hinterfragende Gottsucher durch viele Nächte und Dunkelheiten hindurch, wird immer mehr vom Geheimnis des Dreifaltigen Gottes, vom *Einig Wesen* ergriffen! **Mit diesem seinem Gott war er in einer ausserordentlich herzlichen Liebe verbunden**. Beschenkt von diesem Gott des Lebens in Fülle, **vor Glück staunend und stammelnd**, kommt es über die Lippen von Bruder Klaus: „**Mein Herr und mein Gott**“.

Ich glaube nicht umsonst wird in einem Gebet, welches ein Jahr nach dem Tod des Eremiten im Sachsler Kirchenbuch eingetragen wurde, Bruder Klaus mit „**Glücklicher Niklaus**“ benennt! Das „glücklicher“ entspricht dem Wort „selig“ in den Seligpreisungen: „Selig, die Frieden stiften...“ „Glücklich jene, die Frieden stiften...“ Mt 5,9.

**Glücklicher Niklaus, seliger Friedensstifter aus dem Ranft.**

Aber es gilt auch: „**Glückliche Dorothea**“ – was für ein Glück wird Dorothea empfunden haben, als nach dem Stanserverkommnis um Weihnachten 1481 die Kirchenglocken in der ganzen Eidgenossenschaft den Frieden verkündeten.

„Es hat sich alles gelohnt, durch den Rat meines Mannes wurde die Eidgenossenschaft vor dem Bürgerkrieg bewahrt. Gott sei Lob und Dank! Halleluja!“

### **Glücklich der Mensch - Glückliche wir alle**

Noch ein letzter Gedanke zum Glück des Eremiten. Wir alle beten im Lobpreis immer wieder das Halleluja. Staunend und dankbar wenden wir Menschen uns Gott zu und singen und beten: Halleluja. Der Eremit durfte aber noch eine total andere Erfahrung machen. In der sog. Pilgervision ist es nämlich gerade umgekehrt. Die Visionen beginnen jeweils nicht mit der Nennung von Bruder Klaus, sondern mit: „**Ein Mensch** unterbrach den Schlaf um Gottes und um seines Leidens willen.“ Mit ein Mensch, war aber Bruder Klaus gemeint.

In der Pilgervision, die manchmal auch mit *Vision vom singenden Wanderer* bezeichnet wird, singt nun der Pilger (Christus, Gott) über „dem Menschen“ SEIN GROSSES ALLELUJA, das Erde und Himmel erfüllt.

Nicht der Mensch schaut auf zu Gott und betet sein Halleluja, sondern Gott schaut auf den Menschen und singt über ihm *Sein Alleluja*. Es heisst in der Vision: der Pilger stand "vor ihm und sang **dieses eine Wort: Alleluja**. Als er anfang zu singen, füllte die Stimme die Gegend und das Erdreich und alles, das zwischen Himmel und Erde war, füllte die Stimme, wie es die kleinen Orgeln den grossen tun..."

Welch ein Glück, Bruder Klaus darf erfahren: Gott singt über ihm, dem Menschen SEIN GROSSES ALLELUJA, das Erde und Himmel erfüllt. Ein wenig weiter heisst es: "Da erkannte er an ihm (*dem Pilger*) solche Liebe, die er für ihn hegte, dass er in sich geschlagen war, und erkannte, dass er diese Liebe nicht verdiente, und erkannte, dass die Liebe in ihm war."

Dieser Gott des Bruders Klaus – gestern, heute und morgen derselbe - singt heute SEIN GROSSES ALLELUJA über Dich und mich. Möge der Heilige Geist uns schenken, dass wir diese überströmende Liebe zulassen, annehmen, bejahen können, auch dann wenn wir erkennen müssen, dass wir diese nicht verdient haben. Sie ist dennoch da, diese Liebe, ja sie ist sogar in uns!

Mit Blick auf die Nachfolge Jesu im Leben von Dorothea und Niklaus wollen wir miteinander beten, dass wir uns alle öffnen können für eine wachsende

Erfahrung der überströmenden Liebe Gottes. Dass wir uns in einer heiligen Unzufriedenheit ausstrecken nach dem *Mehr*, das Gott uns schenken möchte. Der Drei-Eine schenke uns allen die Gnade, dass wir uns IHM ganz zuwenden, dass wir uns neu ergreifen lassen von seiner Liebe, damit IHM nichts weniger als unsere **Erste Liebe** gehöre!

„Ganz“ ist der Schlüssel zu einem mit Gott erfüllten Leben und die Halbheiten sind der Grund für mein und der Kirche noch mangelnde Fruchtbarkeit.

Schon im ersten Gebot heisst es: „Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit **ganzem** Herzen und **ganzer** Seele, mit **all** deinen Gedanken und **all** deiner Kraft.“ Mk 12,30

Dieses *alles* und *ganz* findet sich auch im Gebet von Bruder Klaus:

Mein Herr und mein Gott,  
nimm **alles** von mir,  
was mich hindert zu Dir.

Mein Herr und mein Gott,  
gib **alles** mir,  
was mich fördert zu Dir.

Mein Herr und mein Gott,  
nimm mich mir  
und gib mich **ganz** zu eigen Dir.

Auf dass immer mehr Menschen um uns und auch durch uns, diese heilsame und lebensverändernde Liebe entdecken und verkosten dürfen, wollen wir jetzt zusammen mit Bruder Klaus beten. Möge es aus unserem tiefsten Inneren über unsere Lippen kommen: „Mein Herr und mein Gott“!

Ich lade Euch ein, dass wir nun zusammen langsam das Gebet von Bruder Klaus beten - jede(r) in seiner Sprache -: „Mein Herr und Mein Gott.“ Oder Singen?